

## **Predigtgedanken - 5. Sonntag der Osterzeit - 7. Mai 2023**

*Apg 6,1-7 | Ps 33,1-2. 4-5. 18-19 | 1 Petr 2,4-9 | Joh 14,1-12*

### **Wege sind unser Leben**

Wir Menschen legen täglich Wege zurück, etwa den Weg zur Arbeit. Viele Wege, die wir gehen oder fahren sind vertraute, gewohnte Wege. Aber immer wieder begeben wir uns auch auf neue, unbekannte Wege. Manchmal ist nicht ganz klar, welcher Weg der richtige ist. Selbst auf das Navi ist nicht immer Verlass und hat schon manch einen in eine missliche Lage gebracht.

Wir sprechen von einem Weg aber auch im übertragenen Sinn. Einen Weg, den man geht, gehen muss, um z.B. ein neues Projekt umzusetzen.

Oder den Weg bis zu einer endgültigen Entscheidung. Die Kirche befindet sich zur Zeit auf einem synodalen Weg. Oder denken wir an den Weg, den zwei Menschen, Mann und Frau, miteinander gehen. Ein Weg will immer gegangen werden. Damit ist in aller Regel Mühe und Anstrengung verbunden. Die Geschichte von den Spuren im Sand, wo Gott uns angeblich über die dunklen Wegstrecken hinwegträgt, ist eine fromme Illusion.

Einen Weg geht man Schritt für Schritt, gerade auch seine mühsamen Teile im Anstieg, in der düsteren Schlucht oder auf schlüpfrigem Grund. Von geistlicher Abkürzung wird gesprochen, wenn man eine Lebensproblematik, etwa Schmerz, Trauer, Abschied, Schuld, durch fromme Worte von Trost, Auferstehung, ewiger Gemeinschaft übergehen will. Wir können keine Wegstrecke, keine Phase, keine Station überspringen. Es braucht die Geduld und den langen Atem, Schritt für Schritt den ganzen Weg zu gehen. Es gibt keine spirituellen Überholspuren.

### **Jesu Weg ist ein Weg zum konkreten Menschen**

Was meint Jesus, wenn er sagt: Ich bin der Weg. - Jesu Weg ist immer ein Weg zum ganz konkreten Menschen. Jesu Weg führt nach unten, zu den Leidenden, Bedrängten, Verzweifelten. In der Solidarität mit ihnen erweist der wirkliche Gott seine Wahrheit. Bedrängte, Menschen, die an Mangel leiden, gibt es leider derzeit mehr als genug. Die Krisen der letzten Zeit lasten schwer auf vielen Menschen in Oberösterreich.

Wenn in den kommenden Wochen Haussammler, Haussammlerinnen den Weg von Haus zu Haus gehen, dann gehen sie auf dem Weg Jesu, dem Bruder aller Bedrängten und Verzweifelten. Sie stellen sich ihm und allen Menschen an Mangel und Not an die Seite.



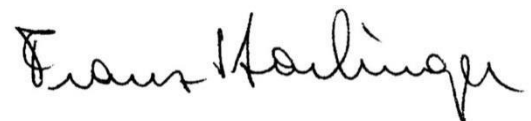
Denn mit den Spendengeldern, die sie sammeln, kann ganz konkret Not gelindert und Leben gefördert werden. Damit wird z.B. Kindern die Teilnahme an Schulveranstaltungen ermöglicht. Damit wird die Deologierung von Menschen, von Familien verhindert, indem die Kosten für eine Wohnungsmiete übernommen werden. Mit den Spenden der Haussammlung kann vor allem eines bewerkstelligt werden: Es kann unbürokratisch und unverzüglich geholfen und somit in vielen Fällen das Schlimmste abgewendet werden.

Einen herzlichen Dank an alle Frauen und Männer, die bereit sind, als Haussammler/Haussammlerinnen ihre Zeit in den Dienst der Bedrängten und in einer Notlage befindlichen Mitmenschen zu stellen. Von manchen Türen werden sie auch abgewiesen werden. Danke, wenn ihr euch dadurch nicht in Eurer Solidarität für die Bedrängten entmutigen lässt.

Danke an alle, die mit ihrer Spende mitbeitragen, dass Not gelindert werden kann, hier in unserer Gemeinde und die Mitmenschen in unserem Land.

Danke an alle, die bei der Organisation und Durchführung der Haussammlung beteiligt sind. Und danke an das Fachteam Caritas, welches ganz konkret in Notsituationen Menschen hilfreich zur Seite steht.

Wann und wo immer wir Menschen beistehen, sind wir auf dem Weg Jesu.

A handwritten signature in black ink, reading "Franz Hurlinger". The script is cursive and fluid, with a prominent initial 'F' and 'H'.